

Branche in Kürze

Rund zwei Drittel der Bevölkerung in Deutschland treiben zumindest einmal wöchentlich Sport, fast ein Drittel ist Mitglied in einem der zahlreichen Sportvereine. Dafür stehen eine Reihe unterschiedlicher Sportanlagen zur Verfügung – fast drei Viertel davon werden von der öffentlichen Hand getragen, vor allem von den Kommunen. Nur jeweils 13% der Sportanlagen gehören Vereinen oder privaten Unternehmen.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Jahr 2020 mit ihren lang anhaltenden Restriktionen haben die Branche besonders hart getroffen. Insbesondere die sportliche Betätigung in Hallen war 2020 und 2021 stark eingeschränkt.

Umsatzverluste belasten die Branche

Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie Anfang 2020 generierten die bis dahin amtlich erfassten 5.047 kommerziellen Anlagen in Deutschland stabile Umsätze. Allerdings führten die ab Frühjahr 2020 behördlich angeordneten Maßnahmen des Infektionsschutzes, die teilweise bis ins Frühjahr 2022 hineinreichten, zu massiven Umsatzverlusten. Gegenüber 2019 ging der Umsatz 2020 um rund 35% zurück, was die Existenz vieler Betreiber gefährdet. Die staatlichen Soforthilfen federnten die Einbußen oft nur zum Teil ab und die Zahl der Insolvenzen könnte nach der vollständigen Beendigung der Anordnungen in die Höhe schnellen.

Flexibilität und Zusatzangebote gefragt

Die privat betriebenen Anlagen verändern ihr Gesicht seit Jahren und müssen ständig auf neue Trends im Freizeitverhalten reagieren. Darum ist es z.B. günstig, direkt mehrere Sportarten gleichzeitig abzudecken sowie lukrative Zusatzeinnahmequellen wie Gastronomie, Events oder Shops zu installieren.

Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Sportliche Betätigung ist stabiler Megatrend
Anlagen mit attraktiven Zusatzangeboten
Risiken
Aufwendige Anlagen erfordern hohe Investitionen
Drastisch steigende Energiekosten für Hallenbetreiber

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

Bislang litten die kommerziellen Sportanlagen kaum unter konjunkturell schwächeren Zeiten. Sportarten wie Tennis, Squash und Badminton haben inzwischen aber eine so hohe Marktdurchdringung erreicht, dass sie künftig von einem wirtschaftlichen Abschwung stärker betroffen sein könnten.

Hinzu kommt, dass Sportanlagen nicht automatisch zufriedenstellend ausgelastet sind, da zahlreiche Anbieter um die potenziellen Nutzer werben. Dies zwingt die Betreiber dazu, in relativ kurzen Intervallen in die Attraktivität der Anlagen zu investieren – zulasten der Rendite.

Aktuell weist die Branche nur geringe Nachhaltigkeitsrisiken auf (S-ESG-Score Note B).

Demografische Entwicklung als Herausforderung

Der demografische Wandel in Deutschland stellt viele Betreiber vor neue Herausforderungen: Einer schrumpfenden Anzahl junger Sportler stehen künftig mehr „Best Ager“ und alte Menschen gegenüber, die sich sportlich betätigen wollen. Hier eröffnen sich Chancen, spezifische Programme wie beispielsweise risikoarme Sportarten, kombiniert mit Wellness- und Gesundheitsleistungen, anzubieten.

Darüber hinaus sind Fun- und Trendsportarten voraussichtlich weiterhin gefragt. Davon dürften Ski- und Kletterhallen, Trampolinparks sowie Spaßbäder, Multisportanlagen und Freizeitzentren profitieren. Ein neuer Markt, in dem bis 2023 in Deutschland 180 Mio. € umgesetzt werden sollen, entwickelt sich mit der Verbreitung von eSports.

Inhalt

	Branche in Kürze	2
	Branchenbeschreibung	4
	Branche in Zahlen	6
3.1	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	6
3.2	Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe	17
	Branchenwettbewerb	22
4.1	Wettbewerbssituation	22
4.2	Bedeutende Unternehmen	25
	Rahmenbedingungen	29
	Trends und Perspektiven	32
	Glossar	39
	Programm der Branchenreports 2022	41
	Impressum	42

